



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Mischehenübersicht für 1896.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Mischehenübersicht für 1896.

Staaten.	Ehe- schlie- fungen 1896.	Davon Misch- ehen 1896.	Von allen Ehe- schließungen Mischehen in %		Protestantisch getraut in %		Protest. Taufen aus Misch- ehen in %.
			1896.	1895.	1896.	1895.	
1. Preußen	183 135	23 053	12,59	12,36	93,83	93,62	91,61
2. Bayern rechtsrheinisch	11 260	2633	23,47	20,98	107,79	116,64	146,61
Pfalz	4090	1002	24,49	23,16	109,18	107,69	114,57
3. Sachsen	36 399	2492	7,25	7,54	178,25	162,63	182,45
4. Württemberg	11 633	1114	9,58	8,79	124,96	120,32	115,65
5. Baden	6474	1870	28,88	27,59	109,95	111,03	?
6. Hessen	6279	1121	17,85	17,55	97,41	102,92	102,15
7. Mecklenburg-Schwerin	4643	84	1,81	1,72	190,48	186,84	201,67
8. Sachsen-Weimar	2723	82	3,01	2,29	178,05	179,31	172,16
9. Mecklenburg-Strelitz	732	8	1,09	2,15	175,00	188,24	188,24
10. Oldenburg	2589	153	5,91	5,89	101,61	114,56	132,12
11. Braunschweig	3655	269	7,36	6,59	104,83	110,00	128,29
12. Sachsen-Meiningen	1974	32	1,62	2,11	162,50	194,36	182,48
13. Sachsen-Altenburg	1646	72	4,38	4,37	77,78	113,43	158,24
14. Sachsen-Koburg-Gotha	1892	41	2,17	2,85	136,36	144,00	173,33
15. Anhalt	2397	103	4,34	3,99	161,17	152,81	150,52
16. Schwarzb.-Sondershausf.	589	13	2,21	2,29	153,85	120,00	181,25
17. Schwarzburg-Rudolstadt	790	15	1,89	1,94	160,00	153,85	137,50
18. Waldeck-Pyrmont	350	6	1,71	1,04	200,00	200,00	220,00
19. Neuß ältere Linie	583	21	3,60	3,76	180,95	152,38	175,00
20. „ jüngere Linie	1169	54	4,61	6,22	144,44	110,81	172,79
21. Schaumburg-Lippe	340	2	0,59	1,23	200,00	200,00	107,69
22. Lippe	1067	16	1,49	1,50	200,00	200,00	200,00
23. Lübeck	656	30	4,59	6,87	166,67	97,44	115,22
24. Bremen	1755	162	9,23	12,43	137,04	131,78	140,15
25. Hamburg	6005	467	7,77	4,07	82,23	154,89	115,10
26. Elsaß-Lothringen	2505	655	25,75	27,27	90,91	100,68	85,70
Ganz Deutschland	295 324	35 570	12,04	11,69			

Die Mischehen sind nach dieser Tabelle 1895/1896 von 11,69 auf 12,04% aller Eheschließungen in Deutschland gestiegen, an der Spitze steht Baden, dann folgt Elsaß-Lothringen, Bayern u. s. w.

Die geringeren absoluten Zahlen kommen natürlich auf die Diaspora. Von diesen Ehen sollen sämtliche protestantisch getraut sein in beiden Lippe und Waldeck, allerdings sind hier überhaupt nur 2/16,6 Mischehen vorgekommen. Von den 2492 Mischehen im Königreich Sachsen sind nach dieser Statistik nur 11,75% nicht protestantisch getraut, in Mecklenburg sind es sogar nur 9,52%, in Anhalt 38,83, in Lübeck 33,33, in Hamburg 117,77% u. s. w.

Bezüglich der protestantischen Taufen zeigt die Tabelle das gleiche Resultat. Im Königreich Sachsen mangeln den Protestanten nur 17,55% der aus Mischehen gebornen Kinder. Ob diese aber alle katholisch getauft sind, und ob die nicht protestantisch getrauten Mischehen katholisch getraut sind, kann man nicht annehmen. Denn die kirchliche Trauung und die Taufe wird in Mischehen oft gänzlich unterlassen. Fast überall geht bei weitem mehr als die Hälfte der Mischehen und deren Kinder der katholischen Kirche verloren. Am schlimmsten ist dies überhaupt in der Diaspora der Fall.

In Elsaß-Lothringen hat von den verhältnismäßig vielen Mischehen die protestantische Kirche am wenigsten erobert, 85,70%, und dann in Preußen, 91,61%, speziell in Berlin nur 55,05%, in Westpreußen 82,42%, Westfalen 88,50% u. s. w. Daß die 144,95% nicht protestantisch getrauter Mischehen Berlins katholisch getraut sein sollen, darf man aus diesen Zahlen

nicht schließen, die katholische Kirche in Berlin würde sonst in dieser Hinsicht ganz Deutschland weit übertreffen, während die Berliner Kirchennoth überaus groß ist.

Eine katholische Mischehenstatistik für Deutschland gibt es nicht, etwas Sicheres über den Antheil der katholischen Kirche an diesen Mischehen und deren Kindern ist deshalb nicht beizubringen. Wir müssen uns aber auf Grund der beigebrachten Zahlen sagen lassen, „daß hier die römische Kirche enorme Verluste erleidet, selbst in dem katholischen Bayern“; (Schneider a. a. O. Seite 276) und „Vom Standpunkte des zahlenmäßigen Erfolges oder Mißerfolges aus hätte die evangelische Kirche nicht die geringste Ursache, die Existenz der zahlreichen Mischehen zu beklagen“. (Das. Seite 283.) Jedoch ist zu beachten, daß diese Zahlen auf den Nachweisungen der protestantischen Prediger an ihre kirchlichen Oberen beruhen. Sie bedürfen einer Nachprüfung auf Grund der entsprechenden Nachweisungen der katholischen Pfarrämter. Dazu stehen uns allerdings nur wenige Notizen zur Verfügung. In Lippe-Dehmold sollen sämtliche geschlossene 16 gemischte Ehen protestantisch getraut sein. Die Kirchenbücher der dortigen Pfarren weisen aber 9 nach, die katholisch getraut sind, und 31 katholisch getaufte Kinder, während sämtliche protestantisch getauft sein sollen. In Lippe-Schaumburg sind 2, also alle gemischten Ehen katholisch getraut und mehrere Kinder aus solchen getauft, für Waldeck stimmen die Angaben gleichfalls nicht. In Anhalt dagegen sind 1896 12 katholisch getraute Mischehen verzeichnet und 60 Kinder aus solchen, die katholisch getauft sind; das stimmt ungefähr mit der Tabelle. Wenn alle diese Angaben der protestantischen Prediger an der gleichen Unsicherheit leiden, so wäre von dieser ganzen Statistik wenig zu halten. Allein auch die Angaben der Volkszählung von 1895, die kaum ernstlich angegriffen werden können, stimmen im Ganzen mit dieser Tabelle, die nur durch eine leider nicht vorhandene vollständige und genaue Statistik der betreffenden katholischen Trauungen und Tausen auf ihre Richtigkeit geprüft werden kann. Eine Statistik aber, deren Einzelangaben absolut richtig sind, die an keinem Fehler leiden, gibt es nirgends. Es handelt sich nur darum, der Wahrheit möglichst nahe zu kommen.

Königreich Preußen.

Der Umfang des jetzigen Königreichs Preußen ist aus Erwerbungen zusammengesetzt, die sich um das Stammland, die Mark Brandenburg, welche 1415 der Stammherr des Preussischen Herrscherhauses, Burggraf Friedrich von Nürnberg, erwarb, gruppieren. Dies Stammland, vor der Völkerwanderung von deutschen Stämmen bewohnt, dann von dem slavischen Volke der Wenden eingenommen, suchte schon Karl der Große dem Deutschen Reiche wieder zu gewinnen. Dieses Streben zugleich mit der Absicht der Christianisirung des Landes ist erst nach Jahrhunderte langen blutigen Kriegen und harten Missionsarbeiten erfüllt worden, wobei deutsche Einwanderung und Vernichtung des größten Theiles der wendischen Bevölkerung Hand in Hand gingen. Die Gründung der Mark Brandenburg geschah durch Albrecht den Bär aus dem Anhaltiner Hause 1150, bei dessen Nachkommen sie bis 1320 verblieb, und denen von 1324—1373 Markgrafen aus dem Hause Bayern und von da ab bis 1415 aus dem Luxemburger Geschlechte folgten. Die Gründung des Wenden-Erzbisthums Magdeburg mit seinen Suffraganen Brandenburg, Havelberg, Lebus, Cammin, Meißen, Merseburg und Naumburg-Zeitz durch Kaiser Otto I. 967, die Errichtung zahlreicher Cisterzienser- und Prämonstratenser-Klöster, die Erlangung